

Rubus melanosus Plien. Schwärzlichblättrige Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: Durchmesser 3-5 mm, stumpfkantig- Behaarung: kahl oder spärlich behaart- Stieldrüsen: .5- >30 pro cm einer Seite, dünn, meist recht kurz- Stacheln: 7-13 pro 5 cm, 2-5 mm lang, deutlich geneigt; kleinere Stacheln ± spärlich
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: (3-)5-zählig, z.T. deutlich fußförmig; matt- Behaarung: beiderseits vereinzelt bis mäßig zahlreich behaart- Endblättchen: eiförmig-länglich, am Grunde ± tief herzförmig, Spitze 10-20 mm lang- Serratur: schwach periodisch mit sehr stumpfen Zähnen- Seitenblättchen: untere etwas kürzer bis etwas länger als der Blattstiel, (1-)3-5 mm lang gestielt- Blattstiel: Haare zerstreut, Stieldrüsen zahlreich, Stacheln ca. 8-12, bis 2 mm lang, pfriemlich, leicht geneigt, oft begleitet von einigen kleineren Stacheln
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: ± zylindrisch, mit mehreren stark aufsteigenden Stielen- Blätter: oberer Teil blattlos- Achse: behaart, mit zahlreichen Stieldrüsen, Stacheln 3- 8 pro 5 cm, 2-3 mm lang, meist sehr dünn, geneigt- Blütenstiele: 0,5-2,5 cm lang, mit 0-8 sehr dünnen, bis 1 mm langen Stacheln- Kelch: zurückgeneigt, mit zahlreichen Stieldrüsen und meist fädigen Anhängseln- Kronblätter: weiß, klein- Staubblätter: geringfügig die gelblichen Griffel überragend, Antheren kahl- Fruchtknoten: behaart

Kurzcharakteristik: *R. melanosus* ist charakterisiert durch einen stumpfkantigen, kahlen Schössling mit vielen Stieldrüsen und deutlich geneigten Stacheln, durch matte, beiderseits spärlich behaarte 5-zählige Blätter mit eiförmig-länglichen Endblättchen und durch einen ± zylindrischen Blütenstand mit zurückgeneigten Kelchblättern, weißen Kronblättern und behaarten Fruchtknoten.

Der Name verweist auf die dunkelgrünen, beim Trocknen öfters schwärzlich werdenden Blätter (griechisch: melas = schwarz).

Ähnliche Taxa: *R. pallidus* (viel stärker behaarter und stumpfkantigerer Schössling mit zahlreicheren und etwas kräftigeren Stacheln, Blütenstände insgesamt mit stumpfwinkliger Verzweigung und kürzeren Blütenstandsästen), *R. pulchricaulis* (Serratur, Bereifung des Schösslings), *R. foliosus* (Behaarung des Schösslings, Ausrichtung der Stacheln), *R. caninitergi* (Blütenfarbe, Behaarung des Schösslings)

Ökologie und Soziologie: Wenig bekannt, wohl an meist halbschattigen Standorten (vorzugsweise Waldwege) in luftfeuchter Lage auf eher mäßig basenreichen (kalkfreien) Böden.

Verbreitung: Regionalart Baden- Württembergs: bisher Vorkommen bekannt von der nördlichen Oberrheinebene im Westen bis zum Neckartal und den Keuperhöhen um Stuttgart im Osten.